



Frankfurt am Main im Februar 2015

Liebe Damen Calixte Ndoutou, Jeanne DONNA, Marie Toko, Adeline Eposi, Clarisse Embolo und Françoise Madiba

Danke, dass Sie uns besuchten und alle Mühen des Lernens/Lehrens in Schnee und feuchter Kälte auf sich nahmen. Zweifelsohne wäre es im Nachhinein eine Illusion, von ungetrübter



Inklusion in das Winterwetter zu reden. Dennoch entscheiden wir an dieser Stelle, dass es Ihnen mit den Erfahrungen des Winters letztlich sehr gut gegangen ist und Sie auch seine Schönheit zu bewundern begannen.

Danke insbesondere auch für Ihre Beiträge aus den speziellen Arbeitsgebieten in der kamerunischen Zivilgesellschaft, mit denen Sie die einzelnen Schritte der Dialogreihe bereicherten.

Bildhauerin Thesa Terheyden

Die Arbeit mit den Masken spielte eine tragende Rolle beim Positionieren der Personen in unserer Werkstatt „Expert/innen sind diejenigen, von denen die Rede ist“ von der Befreiungspädagogik Paulo Freires und der Dialogarbeit der CIL. Dank für Deinen Beitrag, mit dem es gelang, uns alle ankommen zu lassen und zur Selbst-Besinnung zu finden.



Prof. Monika Treber, Sozialwissenschaftlerin

Danke für Dein Referat bei dieser ersten Werkstatt zu der Entstehung und Darlegung der Schlüsselbegriffe der Befreiungspädagogik. Offenkundig war das für unsere Kolleginnen aus Kamerun, was sie sich gewünscht hatten. Marie Toko, Anwältin, brachte es so auf den Punkt „Das habe ich verstanden, von nun an werde ich mit meinen Frauen (Witwen auf dem Land) ganz anders arbeiten.“

Gastgeber/innen Pia und Andreas Arnold-Rammé, Charlotte Njikoufon, Françoise Piepho, Bianca Kohl, Bettina Müller-Sidibé und Barbara Heun

Dank für Eure Gastfreundschaft, mit der Ihr unseren Gästen ein zuhause gabt. Von einigen haben wir gehört, dass sich ihr Haushalt durch die Tatkraft des neuen Familienmitglieds zu verändern begann, aus katholisch geprägten, ein katholisch-pfingstlerisches Ökumene Ereignis wurde.

Das freut uns, denn die Arbeit gläubiger Menschen ist großzügig (inklusiv) dann, wenn sie das Gebet und den Gebetsort der „anderen“ gerne besuchen.

Bürgen und Bürginnen

Seid bedankt für Eure Bereitschaft, ein Risiko einzugehen und für das Vertrauen auf die von uns Eingeladenen, aber auch auf die beiden einladenden Organisationen. Die Zeiten haben sich geändert, sie sind für Besuche aus dem globalen Süden selten einfach gewesen, im Norden aber stetig schwerer geworden. Das zeigt sich auch bei den Bürgschaften. Sie sind härter geworden und machen Bedenken und manches Mal auch Angst. Heute, als wir von der gesunden Rückkehr aller Eingeladenen hörten, waren wir sehr erleichtert. Ja, liebe Kolleginnen in Kamerun, wir haben Sie mit Vertrauen überhäuft, dennoch, das wäre Illusion, kamen hie und da – ob CIL oder KONE-Wellen der Panik auf: was geschieht, wenn die eine oder andere Frau nicht am Flughafen erscheint und untertaucht? Werden wir die damit anfallenden Kosten auch wirklich tragen können?

An dem Aufbau der Kleiderkammer beteiligte Personen und Kleider/Schuh-spender/innen, Schals, Mützen, Socken

Wunsch war es, die kamerunischen Kolleginnen so einkleiden zu können, dass sie warm und schön aussehen würden. Das ist bei einigen unverzüglich gelungen, bei anderen bedurfte es wenige Tage bis zum Erfolg. Danke für all die wertvollen Sachen. Inzwischen ist der Abbau der Kleiderkammer fast vollendet und alle zurückgegebenen Textilien (Vielen Dank!) hängen jetzt im Laden des DRK in Bad Vilbel, von dem in diesem Winter besonders ankommende Flüchtlinge unterstützt werden.

Gemeindemitglieder der Französisch Reformierten Gemeinde

Dank Ihnen für den auserlesen schönen Sonntag. Wir haben ihn im geistig-geistlichen und im nahrungsmäßigen Sinne genossen. Die beiden Gottesdienste am Vormittag und am Nachmittag waren in

vorbildlicher Weise inklusiv. Auch als nicht protestantische Christinnen haben wir gerne teilgenommen und uns in keiner Weise fremd gefühlt. Schön!

Gemeinde Heilig Kreuz in der Kettelerallee

Im Rahmen der programmatischen Mitwirkung hatten wir Sie nicht kontaktiert, wohl aber hatten wir Sie um einen Raum gebeten. Dass Sie uns Ihren Turm Saal für die Auftaktveranstaltung mit den Netzwerken und mit allen zum Beginn Eingeladenen überließen, war großzügig und dankenswert.

Netzwerker/innen, die das Treffen im Turm Saal

vorbereiteten und durchführten, auch alle Köchinnen und Köche, die den abendlichen Empfang mit Spezialitäten aus der Umgebung und aus der Ferne „verköstlichten“, lieber Mann fürs Piano und überhaupt alle, die gekommen waren, wir danken Euch und Ihnen und hoffen, dass es gefallen hat.

Mitarbeiterinnen im Wilhelm-Kempff-Haus, Küche, Reinigung, Rezeption liebe Frau Gill und lieber Herr Gröber

Ganz besonderen Dank Ihnen für die freundliche Aufnahme unserer beiden Werkstattgruppen in diesem Januar/Februar. Als wir im September 2014 den ursprünglichen Termin mit den kamerunischen Kolleginnen in den Januar 2015 verschieben mussten, waren Sie die Ermutigung No.1, indem Sie uns keine Stornokosten berechneten und später zwei mögliche Termine zu unserer Verfügung anboten. Danke auch für alles Weitere, insbesondere aber für den wunderschönen Gartensaal 1 – eine Toplage, zu der wir gerne zurückkehren.

Dank nun an Sie, geschätzte Kolleg/innen in den Lernorten, bei denen wir zu Gast sein durften und die von KONE kontaktiert und vorbereitet waren

Für die Präsentation Ihrer Arbeiten mit Migrant/innen und die Zeit, die Sie sich für ein Gespräch mit der Gruppe nahmen. Unser Anliegen war es, einen Dialog zu führen. Dafür hatten sich unsere Kolleginnen aus Kamerun auf die Lernorte jeweils schwerpunktmäßig mit ihren Expertisen vorbereitet:

„**Inklusion in der Gemeinde**“; „**Mitbestimmung**“ bei AMKA und dem Colorado Spielplatz an der Platenstrasse.

„**Frauen in Not**“ in der Integrativen Schule der Französisch Reformierten Gemeinde, der Villa Lilly, der Psychosozialen Beratung nach Pränatal-diagnostik und bei der Beratungsstelle „Frauenrecht ist Menschenrecht“; „**Frauen und Wirtschaften**“ beim- Verein zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF) in Sachsenhausen, danach im Laden „Avenue 5“ und schließlich bei Kompass und einem Vertreter des Centrum für internationale Migration (CIM) am vormaligen Cassella Gelände.

Wann auch immer ein Dialog zustande kam, wirkte er ungemein anregend. Als Beispiel und um den Winter nicht zu vergessen, nennen wir insbesondere das Schneeregensturmgespräch im Zirkuswagen mit Bollerofen in der Nähe des Colorado-Spielplatzes. Dieser Nachmittag hat uns alle in der Gruppe (nicht alleine die Tropischen, sondern auch die Nordischen) körperlich herausgefordert, aber bei

Tee und Keksen und der Colorado Gastgeberin mit Zeit und Interesse tauten wir auf und ein Gespräch begann. Die Situation der Kinder alleinerziehender Migrant/innen wurde in den Blick genommen und es wechselte nach Kamerun hin auf die fehlende Berufsausbildung und mangelnde Teilnahme Jugendlicher an den Entscheidungen in den Familien. Wir vergaßen die Kälte!

Für alles in diesen Tagen Erfahrene und von Ihnen Vorbereitete bedanken wir uns herzlich. Entschuldigen möchten wir uns hier aber auch bei dem



Gastgeber **Kompass**.

Hier war die Gruppe drastisch verspätet und das ist uns peinlich. Danke umso mehr für die ausführliche Vorstellung und für die Zeit des Gesprächs.

Weltläden und Fairer Handel

Danke, liebe Kolleg/innen in Ff.Bornheim, Gladenbach und in Marburg/L.

Es war schön bei Euch und sinnlich und wir sind angeregt von Düften und Konzepten von dieser Erkundung zurückgekehrt. Wir sind recht sicher, dass dieser Besuch irgendwelche Folgen in Kamerun zeitigen wird.

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Abteilung Weltkirche im Bistum Limburg/Lahn, Evangelischer Entwicklungs-dienst/Brot für die Welt in Berlin, Katholischer Fonds in München und dem Bundesministerium für Zusammenarbeit (BMZ)

Danke allen Ihren Mitarbeiter/innen, die mit unseren Anträgen befasst waren und mit der Bewilligung finanzieller Mittel zur Realisierung des Vorhabens beitrugen.

Last not Least

Am Ende angekommen, danken wir allen Personen, die in der **CIL und in KONE** mit ihrer Arbeit das Programm konzipiert und verwirklicht haben, dazu auch den Mitgliedern der **Dialoggruppe (2013 Besuch in Kamerun)** Karin, Thesa, Monika, Nadja, Ute, Charlotte, Françoise, wie auch den **Dolmetscherinnen**, Adelaide Gwet Bi Kona und Janine Reinartz nebst denjenigen, die zusätzlich eingesprungen sind. Last not least Dank an den Kreis der **Teilnehmer/innen**, die neu hinzukamen, insbesondere auch der **männlichen Minderheit**. Ihnen sei gratuliert!

Möge diese Arbeit gedeihen und ein Beitrag zum Frieden zwischen den Völkern und der Liebe zwischen den Menschen sein.



**Im Auftrag von KONE und der CIL,
Ute Wannig**